



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

5. Ein Person mit vielerley Zuständen behafftet/ wird durch die Reliquien deß Heil. Jgnatii von allen auff einmal befreyet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

welche als sie kaum vollendet hatte/ empfing sie schon die Krafft seiner Fürsprechung; massen jene Berrübnuß des Hergens/ Trostlosigkeit/ Verdruk/ Zerschlagenheit sonsten gewöhnlich nach dem Paroxylmo blieben/ verschwunden ist. Sie befand sich also gesund und ledig / als wann sie nie krank gewesen; hat auch das böse Leyd lang sie noch gelebt/ niemahl mehr bekommen.

Nach zehen Tagen überfiel sie ein heftiges Grimmen/ daß sie innerhalb wenig Stunden in Lebens-Gefahr gerathen. Sie aber brauchte wiederum ihr voriges Mittel/ ruffet den Ignatium mit Vertrauen an/ und spricht wiederum zu seiner Ehr fünf Pater und Ave Maria. Worauff sie gesund ward/ wie zuvor. Bartheolomaeus in vita n. 17.

## V.

Ein Persohn mit vielerley Zuständen befallen/ wird durch die Reliquien des Heiligen Ignatii von allen auff einmahl befreyet.

**M**aria Bonneria zu Antwerpen gebürtig/ ist im zwanzigsten Jahr ihres Alters wegen Verstopfung des Gedärms schwach erkranket. Welches übel als es keiner Medicin weichen wolte/ hat sie in denen Därmen hin und wieder harte Geschwulsten oder Schwellen/ so durch keine Kunst konten gehebt werden/ verursacht. Diese Krankheit nahm immer mehr zu/ und heftete sie zwen ganzer Jahre gleichsam unbeweglich an das Beth. Hieran

Von des H. Ignatii Wunderzeichen. 141

ist ein solche Mattigkeit entstanden / daß sie nicht einmal die Hand zum Mund bringen könnte. Sie litte oft Ohnmachten in die zehen / oder zwanzig / ja auch zuweilen in die vierzig Stunden. Es kame darzu die Geschwulst der Nainen / und des Leibs / so ein Anzeigen der Wassersucht gabe. Die Nerven der Armen und der Füßen waren contract; der Gaum war schwürig; die Schmergen des Bauchs waren sehr empfindlich; der ganze Leib war mit blauen Makeln unterlossen; worauf die Medici geschlossen / daß es mit ihr bald würde auß seyn.

Sie hatte schon von zehen Jahren einen Beichtvatter auß der Societät / welcher auß innerlichen Antrieb sie bißweilen zum Vertrauen gegen dem Heil. Ignatio anermahnet; und damit sie dessen Fürbitt desto kräftiger begehren möchte / hat er ihr etwas von dessen Reliquien gegeben / doch mit diesem Beding / daß ihm solche nach etlichen Tagen wieder zugestellt würden. In der Kranken wurde hierdurch ein sonderbahres Vertrauen zu dem H. Ignatio erweckt; und sie beschloffe bey ihr selbst / von Betten nicht nachzulassen / noch die Reliquien ehender von sich zu geben / als biß sie ihrer Bitt wäre gewährt worden. Es ware dazumahl der 24. ste Tag Julii im Jahr 1635. der Priester ware wiederum nachher Haus gefehrt: sie brachte inzwischen die Heylthumb mit grosser Mühe an den Hals: Alsdan erhebe sie ihre Augen gen Himmel / und sprach: Mein H. Erz und Gott / es seynd nun vier  
Jahr

Jahr/ daß ich deinem heiligen Willen nach  
 be: Ich bitte dich durch die Verdiensten des  
 Ignatii demüthig/ du wollest auch einm  
 meinen Willen erfüllen; Heyle meine Kran  
 keiten/ und ich versprich dir/ daß ich das übr  
 Leben/ so du mir geben wirst/ in deinem Dien  
 vollkommenlich wolle anwenden. Und d  
 O. S. Ignati/ dessen bloße Bildnuß die höllis  
 Geister so vielmahl verjaget/ wollest auch  
 durch deine Reliquien diese Kranckheiten  
 mir vertreiben. Hierauff gerathet sie in ein  
 fünffstündigen lieblichen Schlaf/ da sie sch  
 von acht Tagen hero keine Ruh gehabt. Na  
 dem sie aber erwachet/ ist sie frisch und gesu  
 gewesen/ durch ein so vielfältiges Mirackel/  
 viel Kranckheiten sie zuvor gehabt. Sie stie  
 ohne Verweilung auff/ Gott und dem  
 Ignatio dank zu sagen/ begehrt von de  
 Schwester ihre Kleyder/ welche schon vorläng  
 benseit gelegt waren/ bekleidet sich selbst  
 und ohne einigen Gehülffen gehet sie viel  
 gen hinunder zu ihren Eltern/ welche durch die  
 unvermuthete Gestalt anfänglich erschrocken  
 indem sie vermeynten/ es wäre nicht ihre To  
 ter/ sondern ihre Seel/ welche in solchem Auf  
 zug erschiene/ Hülff für Errettung auß dem  
 Fegfeuer zu begehren. Nachdem sie aber  
 ihr den ganzen Verlauff dieser Geschicht  
 standen/ haben sie mit Freuden selbige in die  
 Kirchen begleitet/ dem H. Ignatio schuldigen  
 Dank zu erstatten. Bartoli in vit. S. Ign. lib.  
 5. n. 20.